

Markus Nierth / Juliane Streich

# Brandgefährlich

Wie das Schweigen der Mitte die  
Rechten stark macht

Erfahrungen eines zurückgetretenen  
Ortsbürgermeisters

# Inhalt

- Vorwort** 9
- 1 Keine Auskunft** 13  
Fehlende Informationen über die Ankunft der Flüchtlinge verstärken die Sorgen der Bürger. Die Fremdenfeinde von NPD und AfD nutzen die Schwäche der Verantwortlichen aus.
- 2 Brief an verunsicherte Menschen** 18  
Ein Schreiben an die Bürger von Tröglitz soll die Debatte um die Flüchtlinge versachlichen und der NPD das Thema entreißen. Das Ergebnis ist ernüchternd.
- 3 Hetze im Netz** 29  
Im virtuellen Wohlfühlraum einer abgeschotteten Gemeinschaft wännen sich auch die Tröglitzer Fremdenfeinde als Teil der Mehrheit des Volkes. Auf Facebook können sie sich gegenseitig in ihren Vorurteilen bestätigen.
- 4 Neonazis marschieren auf** 40  
Schnell stacheln Rechtsextreme den Bürgerprotest an und setzen sich an die Spitze des Protests, nur wenige der Demonstranten stören sich daran. Sie fühlen sich endlich beachtet und aufgewertet.
- 5 Der Rücktritt** 59  
Die Neonazis wollen vor dem Haus des Ortsbürgermeisters demonstrieren, die Behörden wollen es zulassen. Dieses Versagen forderte eine klare Reaktion.

- 6 Lügenpresse?** 68  
Die Medien unterdrücken Fakten, interpretieren Statistiken falsch, verdrehen Aussagen und pflegen ein »Meinungsdiktat« – behaupten die Rechten. Das ist nicht wahr.
- 7 Politiker sind auch nur das Volk** 77  
Müssen Politiker bessere und engagiertere Menschen sein als das Volk? Viele Volksvertreter sind es und reiben sich zwischen moralischem Anspruch und Machtspielen auf.
- 8 Bühnen für Rassismus** 89  
Auf Informationsveranstaltungen versuchen Fremdenfeinde, die Diskussion mit Provokationen zu bestimmen. Wie geht man mit Pöblern und Hetzern richtig um?
- 9 Der Brandanschlag** 98  
Am Osterwochenende 2015 brennt die geplante Asylunterkunft. Haben die Fremdenfeinde gesiegt?
- 10 Soko »Kanister«** 107  
Alle Ressourcen will Ministerpräsident Haseloff einsetzen, um die Täter zu finden. Trotz intensiver polizeilicher Ermittlungen gelingt das nicht.
- 11 Heino wäre weggezogen** 112  
Fäkalien in der Post, Schmähbrieife und Morddrohungen: Nach wie viel Hass darf man aufgeben? Dürfen wir den Rechten die Dörfer und Kleinstädte überlassen?
- 12 Freund und Helfer** 123  
Allgemeine Schelte tut vielen engagierten Polizisten Unrecht und schwächt auch die Demokratie. Denn die Beamten sind für deren Schutz unabdingbar.

<b>13 Tröglitz ist überall</b>	<b>127</b>
Auch in Westdeutschland kommt es im Streit um Flüchtlinge zu Morddrohungen. In Reutlingen tritt deswegen ein Bezirksbürgermeister zurück, in Zorneding bei München ein Pfarrer.	
<b>14 Woher kommen die Wutbürger?</b>	<b>142</b>
Euro- und Flüchtlingskrise, aber auch private Probleme und das Ende der DDR mit ihren gewohnten Strukturen nähren eine allgemeine Politikerverdrossenheit. Rechtspopulisten nutzen das aus.	
<b>15 Was die Ereignisse lehren</b>	<b>170</b>
Um Radikalismus und Rassismus den Boden zu entziehen, müssen wieder verbindliche Werte gelten. Und die Abgehängten brauchen eine Perspektive.	
<b>16 Die Flüchtlinge sind da</b>	<b>181</b>
Einige Trögglitzer haben die Neuen mit großer Hilfsbereitschaft empfangen. Sogar unter den Demonstranten von gestern ist heute zu hören: »Die sind ja ganz harmlos und freundlich.«	
<b>17 Rechtsaußen im Parlament</b>	<b>186</b>
Die Wahlerfolge der AfD sind ein kleinbürgerlich-proletarischer Aufstand der Frustrierten. Mit der Partei eint sie nur die Ablehnung der Flüchtlinge. Wohin diese Partei geht, weiß sie selbst noch nicht.	
<b>18 Abschließende Überlegungen</b>	<b>196</b>
<b>Anhang</b>	
Abkürzungsverzeichnis	204
Dank	205
Anmerkungen	208
Angaben zu den Autoren	215